Ein Wort über die Bestrafung der Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

Manchem nicht rechtskundigen Leser dieses Blattes dürfte es von einigem Interesse sein, die über diesen Gegenstand geltenden gesetzlichen Bestimmungen kennen zu lernen.

Nach dem Strafgesetzbuch (von 1839) zerfallen die darin mit Strafe bedrohten Handlungen in zwei Klassen: in die von Amtswegen zu verfolgenden, d. h. solche, bei welchen der Richter Untersuchung einleiten und zu Ende führen muß, sobald er auf irgend eine Weise glaubhafte Kenntniß von der Verübung erhält, — und in die nur auf Klage des Beschädigten strafbaren, d. h. solche, bei welchen der Richter erst thätig werden darf, wenn der Beschädigte (Verletzte, Beleidigte) oder, falls er das 16. Jahr noch nicht zurückgelegt oder sonst zu Klagen verhindert ist, sein gesetzlicher Vertreter (Vater, Pfleger, Ehemann) einen Antrag auf Bestrafung des Schuldigen stellt. Die zu der zweiten Klasse gehörigen sind meist mit leichter Strafe bedrohten Handlungen, wie namentlich Ehrenbeleidigungen, Körperverletzungen ohne nachgefolgte Arbeitsunfähigkeit, Entwendungen zum unmittelbaren Genuß, oder unter Familiengliedern, Eigenthumsbeschädigungen, Selbsthülfe u. A. m. Außerdem fallen aber auch zwei mit schwerer Strafe bedrohte, und darum auch der Aburtheilungs-Zuständigkeit des Schwurgerichts zugewiesene Verbrechen darunter, nämlich die Nothzucht, d. h. ein gewaltsamer unsittlicher Angriff gegen eine erwachsene Frauensperson — und die Verführung Unmündiger zur Unzucht, d. h. der unzüchtige Mißbrauch von Personen, die das 14te Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben. In allen Fällen nun, in welchen nur auf die Klage des Beschädigten eingeschritten werden darf, „wird die Klage durch Verzicht aufgehoben", wie der Art. 134 des Strafgesetzbuchs sich ausdrückt. Ein Verzicht ist aber in den vor das Schwurgericht gehörigen Fällen in so lange zulässig, bis dem Verdächtigen — nach völlig geschlossener Voruntersuchung — der Beschluß der Anklagekammer des Kreisgerichtshofs über seine Versetzung in den Anklagestand und demgemäß Verweisung vor den Schwurgerichtshof eröffnet ist. Ausnahmsweise findet übrigens bei den erwähnten Angriffen auf die Sittlichkeit ein Verfahren von Amtswegen dann statt, wenn entweder durch den Angriff ein bleibender Nachtheil an der Gesundheit zugefügt worden, „oder die That unter Umständen vollbracht worden ist, welche öffentliches Aergerniß erregt haben" (Art. 300 des Strafgesetzbuchs). Daß hiebei diejenige allgemeine Entrüstung, welche in Folge Bekanntwerdens der That durch die eingeleitete Untersuchung zu entstehen pflegt, kein „öffentliches Aergerniß im Sinn des Gesetzes" ist, geht aus den von ihm gebrauchten Worten klar hervor. Dies die gesetzlichen Bestimmungen.

Fragt man nun noch nach dem gesetzgeberischen Motiv hiefür, so besteht dies darin, daß den beleidigten Personen nicht zugemuthet werden wollte, gegen ihren Willen sich in Untersuchungen einlassen zu müssen, die das Schamgefühl so schwer verletzen, und — wenn auch geheim geführt — dennoch naturgemäß das Vorgefallene in weiteren Kreisen zur Kenntniß bringen. Ob indeß diese gewiß beachtenswerthe Rücksicht die gesetzliche Bestimmung auch bei dem Mißbrauch Unmündiger völlig rechtfertigt, ist mit Grund schon oft bezweifelt worden. Denn in diesen Fällen erscheint der Thäter als gemeingefährlicher Mensch und es kann daher weder das Publikum, noch den Richter befriedigen, wenn in dem einen Falle schwere Strafe verhängt, in dem andern die Untersuchung unterbleiben oder abgebrochen werden muß, weil es dem, gewöhnlich durch Geld abgefundenen, Kläger beliebte, keine Klage zu erheben, oder auf die erhobene Klage zu verzichten. Anträge auf Abänderung des Gesetzes waren aber bis jetzt darum ohne Erfolg, weil entgegnet wurde, das Strafgesetzbuch bedürfe überhaupt einer durchgängigen Revision, was eine umfangreiche und zeitraubende Arbeit seie. Hoffen wir, daß die den Ständen vorgelegte theilweise Abänderung in der Gerichtsverfassung mit neuem Straf- und Civil-Prozeß-Verfahren auch auf diesem Gebiete Besserungen bringen werde. Inzwischen aber möge Niemand vergessen, daß des Richters erste Pflicht ist, dem Gesetze, auch wenn es ihm nicht gefallen sollte, unterthan zu sein. C.

Verschiedene Nachrichten.

† Die zweite evangelische Schulstelle zu Backnang wurde dem Schulmeister Decker zu Kirchheim a. N. übertragen.

Stuttgart, 22. Okt. Die gestrige Landesproduktenbörse war wegen des israelitischen Laubhüttenfestes ziemlich schwach besucht, zeigte aber starke Nachfrage nach effektiver Waare. Kernen ging abermals um 6 kr., Gerste um 6—9 kr. per Ctr. in die Höhe, ungarischer Waizen, Dinkel und Haber blieben unverändert, in Roggen war kein Handel. Mehl ging in Folge der höheren Preise, welche Agenten ungarischer Mühlen neuerdings ansetzen, um 12 kr. per Ctr. in die Höhe und steht nun, je nach der Sorte, auf 13 fl., 12 fl., 11 fl. und 9 fl. 48 kr.; Futtermehl wurde mit 3 fl. 24 kr., Kleie mit 2 fl. 24—30 kr. bezahlt; Kartoffeln stehen auf 1 fl. 30 kr. per Ctr., für Hopfen werden je nach Qualität 40 bis 55 fl. bewilligt. Einiger Rückgang der unverhältnißmäßig hohen Preise darf indessen als ziemlich nahe bevorstehend bezeichnet werden, wenn auch ein bedeutender Abschlag vor nächster Ernte kaum stattfinden wird.

(Weinpreis.) Besigheim. Lauffen a. N. den 21. Okt. Schwarze Rißlinge verkauft zu 41 fl., einige Käufe zu 40 bis 45 fl. Lese beginnt erst. Muthmaßlicher Gesammtertrag 1400 Eimer. Wein viel besser, als geglaubt.

Cannstatt. Rommelshausen, 21. Okt. Ein Kauf zu 28 fl.; einige Käufe auf Schläge.

Schorndorf. Schnaith, 21. Oktbr. Käufe zu 36 fl. Gewicht 68—74 Grad.

Tübingen. Stadt Tübingen, 21. Oktbr. Einige Käufe zu 29—34 fl., ein Kauf zu 36 fl. Großes Quantum feil. Käufer erwünscht.

Marbach. Auenstein und Helfenberg, 19. Okt. Vom Rißlingsgewächs Mehreres zu 38 fl. verkauft.

Vaihingen. Horrheim, 18. Oktbr. Käufe zu 30 und 34 fl.

Weinsberg. Stadt Weinsberg, 20. Oktbr. Klevner 82 Grade. Preis 4—4½ kr. per Pfund.

(Hopfenpreis.) Aidtlingen den 20. Okt. Verkauft 100 Ctr. zu 56 bis 60 fl. Vorrath noch 800 bis 900 Ctr.

Böblingen, 19. Oktbr. Städtischer Jungf. Hopfen zu 40 fl. per Ctr. verkauft. Privatpersonen wollen zuwarten.

Marbach, 20. Okt. In der Nacht vom 18./19. d. M. brach ein Brand in dem Wohnhaus zur Ziegelhütte in Affalterbach aus, wobei mehrere Menschenleben an einem Haare hingen. Gegen Morgen erwachte einer der Bewohner, die im untern Theile schliefen, an einem Fall ob ihnen, und nun erst machten sie die Entdeckung, daß der ganze obere Theil in Flammen stund und bereits die Böden nach unten einbrachen, so daß sie kaum noch Zeit hatten, sich dem Einsturz zu entziehen. Der Brand blieb auf das Wohnhaus beschränkt.

Wien, 20. Okt. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust wird im Gefolge des Kaisers morgen Vormittag die Reise nach Paris antreten. — Der Aufenthalt des Kaisers in Paris wird bis 31. Oktober währen.

Paris den 22. Okt. Der Moniteur schreibt: Angesichts des Angriffs, dessen Gegenstand die päpstlichen Staaten von Seiten revolutionärer Banden waren, die dessen Gränzen überschritten, hatte die französische Regierung den Entschluß gefaßt, ein Expeditionskorps nach Civitavecchia abzusenden. Diese Maßregel war die Erfüllung einer Pflicht der Würde und Ehre der Regierung, welche nicht zusehen konnte, wie die Unterschrift Frankreichs unter dem verletzten oder mißverstandenen Vertrag vom 15. Sept. 1864 stand. Allein die italienische Regierung hat der Regierung des Kaisers die bündigsten Erklärungen und Versicherungen zugehen lassen. Alle nothwendigen Maßregeln sind getroffen, um das Eindringen in die päpstlichen Staaten zu verhindern und den Septembervertrag wieder in vollkommene Wirksamkeit zu setzen. In Folge dieser Mittheilungen hat der Kaiser Befehl ertheilt, die Einschiffung der Truppen aufzuhalten. Eine telegraphische Depesche zeigt an, daß der König von Italien die Entlassung seines Ministers Rattazzis angenommen und den General Cialdini mit der Bildung eines Kabinets beauftragt habe.

Florenz, 19. Okt. Es geht das Gerücht, Garibaldi sei von Caprera verschwunden und sei im Augenblick auf der Insel Sardinien.

† (Der längste Eisenbahnzug.) Ein englisches technisches Blatt berichtet über einen Eisenbahnzug, der aus 275 beladenen Wagen bestand, wovon jeder, einschließlich der Kuppelung 14 Fuß lang war, so daß der ganze Zug eine Länge von 3850 Fuß oder über zwei Drittel englische Meile hatte. Da man im Durchschnitt das Gewicht jedes Wagens zu 6 Tonnen oder 120 Centner annehmen konnte, so betrug das Gewicht des ganzen Zuges 1650 Tonnen oder 33,000 Ctr.

* Einer sonst sorgsamen Hausfrau in Luzern zerspringt, als sie Abends mit den Kindern bei Tische sitzt, die Petroleum-Lampe, die brennende Flüssigkeit strömt über den Tisch auf den Boden und droht das Haus in Brand zu stecken. Mit seltener Geistesgegenwart holt die Frau, statt zu schreien und zu jammern, einen großen Kübel voll Fegsand, der in der Ecke stand, schüttet ihn auf das flüssige Feuer und erstickt es.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 127. Samstag den 26. Oktober **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Der Breslauer Künstlerverein beabsichtigt, ein die Interessen der bildenden Kunst in der Provinz Schlesien förderndes Asyl und Gallerie-Gebäude, mit welchem Ausstellungs-Lokale verbunden sein werden, zu erbauen und zu diesem Zwecke mit Genehmigung der K. Preußischen Staatsregierung eine Lotterie in der Art zu veranstalten, daß 110,000 Loose, das Loos zu 1 Thaler, ausgegeben werden und die Gewinne im Gesammtwerthe von 30,000 Thalern in Kunstwerken jetzt lebender Künstler bestehen sollen, welche theils von letzteren hiefür geschenkt worden sind, theils auf einer durch die deutsche Kunstgenossenschaft und den gedachten Künstlerverein zu veranstaltenden Ausstellung angekauft werden.

Vermöge höchster Entschließung vom 6. ds. Mts. ist nun dem Vorstande des Breslauer Künstler-Vereins die nachgesuchte Erlaubniß zum Absatz von Loosen der fraglichen Lotterie innerhalb des Königreichs Württemberg unter der Bedingung, daß der Vertrieb der Loose nicht im Wege des Collektirens von Hause zu Hause geschehen dürfe, gnädigst ertheilt worden, wovon die Ortsbehörden in Kenntniß gesetzt werden.

Den 23. Oktober 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Zurücknahme des Steckbriefs

gegen Carl Bohn von Ebni.

Murrthalbote Nro. 125.

Den 24. Oktober 1867.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Akt.

Backnang.

Fahrniß-Auktion.

Aus dem Nachlaß des † Metzgers Johannes Maier wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in Mannskleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath,

am **Mittwoch den 30. Okt. 1867** von Vormittags 9 Uhr an im Wohngelasse des Metzgers Hampp im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Oktober 1867.

K. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

Beilstein.

Weinlese.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier **am Donnerstag den 24. dieß** und kann einige Tage nachher Weinmost gefaßt werden. Vom Hagelschaden blieb die hiesige Markung gänzlich verschont, und vom Frost haben nur die wenigen unteren Lagen unbedeutenden Nachtheil erlitten. Erzeugniß 7—800 Eimer. Qualität gut.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 23. Oktober 1867.

Stadtschultheißenamt.
Singer.

Backnang.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden sogleich Beschäftigung bei W. Bacher, Schuhmacher.

Backnang.

Einen **Koch-Ofen** mittlerer Größe verkauft Fried. Aug. Winter.

Backnang.

Fortbildungsschule.

Unter Bezugnahme auf die Anzeige im letzten Blatte wird hierunten noch der **Unterrichts-Plan der Fortbildungsschule** mitgetheilt.

Unterrichtszeit.	Unterrichtsfächer.	Lehrer.
Sonntag 8—9½ u. 11—12 Uhr Vormittags	gewerbliches Fachzeichnen	Stadtbaumeister Cordella.
	Freihandzeichnen.	Reallehrer Gutscher.
Montag 7½—9 Uhr Abends	Briefschreiben Abth. I.	Oberlehrer Belser.
	Briefschreiben Abth. II.	Collaborator Traub.
	gewerbliches Fachzeichnen	Stadtbaumeister Cordella.
Dienstag 7½—9 Uhr	rechnende Geometrie	Reallehrer Gutscher.
Mittwoch 7½—9 Uhr	Bau-Ueberschläge	Stadtbaumeister Cordella.
Donnerstag 7½—9 U.	Buchführung und gewerbliche Correspondenz	Reallehrer Gutscher.
Freitag 7½—9 Uhr	Rechnen Abth. I.	Oberlehrer Belser.
	Rechnen Abth. II.	Collaborator Traub.
	gewerbliches Fachzeichnen	Stadtbaumeister Cordella.

Ebersberg.

Weinlese.

Die allgemeine Weinlese beginnt dahier am **Montag den 28.** d. M. und es werden die Hrn. Weinkäufer darauf aufmerksam gemacht, daß die hiesige Markung heuer von Frost und Hagelschaden gänzlich verschont geblieben ist und die Weinberge noch grün belaubt sind.

Sorgfältige Auslese ist angeordnet und für rasche Beförderung der Herrn Weinkäufer wird Sorge getragen.

Den 24. Oktober 1867.

Schultheißenamt.
Gaßmann.

Backnang.

Von heute an gibt's wieder

gutes Bier im grünen Baum.

Zell.

Ein **Klavier**, 5½ oktavig, gut erhalten, hat wegen Mangel an Raum zu verkaufen

Schullehrer Kübler.

Sulzbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Messerschmied

hier betreibe, auch Gegenstände zur Reparatur und zum Schleifen annehme unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

J. Eberhard,
Messerschmied und Schleifer.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Haushaltung Erfahrung hat, findet bei gutem Lohn und guter Behandlung bis Martini eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.

Morgenden Sonntag und den darauf folgenden Feiertag hat den

Bretzeln-Backtag

und ladet hiezu sowie zu **gutem**

Neuen Schnaither Wein

freundlich ein **Carl Roos.**

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind stets guterhaltene, ungarische Weinfässer im Gehalt von 3 Imi bis 2½ Eimer zu haben, wozu Liebhaber freundlich einladet **Joh. Grün z. Rößle.**

Auswanderer und Reisende nach Amerika

finden um **73 fl.** mit freier Fahrt ab Mannheim incl. guter Schiffskost pünktliche und regelmäßige Beförderung durch den concessionirten Agenten **Louis Schaeffer in Oppenweiler.**

Wir machen hiemit die Anzeige, daß uns die seit einem Jahre bestehende und wirklich vorzügliche Garne liefernde

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Weingarten,
Station Ravensburg,

zu Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat. Dieselbe übernimmt:
1) **Abwerg (Kuder).**
2) **Gehechelten Flachs** und **Hanf.**
3) **Ungehechelten** „ „ „ jedoch gut gerieben und geschwungen und werden sämmtliche Sorten in der der Qualität am besten entsprechenden Nro. à 4 kr. per Schneller Spinn- und Hechlerlohn gewissenhaft gesponnen.

Garnmuster liegen bei uns zur gefälligen Einsicht und indem wir noch bemerken, daß das bis 1. Dezember Eingesandte in längstens 4 Wochen abgeliefert wird, empfehlen wir uns zur Besorgung bestens und verharren achtungsvoll

L. W. Feucht in Backnang.
F. L. Kübler in Sulzbach.

Mein Lager in **Winterstoffen** für Herren und Damen ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich meine Musterkarte, die bei

Herrn Friedrich Horn in Murrhardt

einzusehen ist, der geneigten Ansicht. Die Preise sind auf's Billigste gestellt.
Carl Meyer am Markt in Heilbronn.

Backnang.

Gähr-Spunden

für neuen Wein und Most sammt Gebrauchsanweisung empfiehlt unter Garantie bestens **Eberhardt,** Uhrenmacher.

Backnang.

Anlehens-Gesuch.

Gegen vorzügliche Pfandsicherheit werden **900 fl.** auf Martini d. J. aufzunehmen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
A. A. Polizeiwachtmeister Dorn.

Backnang.

Anlehens-Gesuch.

5—700 fl. werden gegen zweifache Güterversicherung aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt Carl Föll, Bäcker.

Backnang.

Nachdem mir die Oberamtsgeometerstelle des hiesigen Bezirks übertragen worden ist und ich dieselbe angetreten habe, erlaube ich mir, mich zu Besorgung aller in mein Fach einschlagender Privatarbeiten bestens zu empfehlen.
Den 23. Oktbr. 1867.
Oberamtsgeometer Ströhlein.

Stelle-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen, die auch in einer Wirthschaft Dienste leisten kann, sucht auf Martini eine Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

Dr. **Werner wurde 141 Jahre** und seine Nachkommen sämmtlich über 100 Jahre alt. Auch jeder andere Mensch kann durch
„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke"
zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen **schwedischen Lebens-Essenz** in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in **allen Buchhandlungen*)** für **21 kr.,** und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden, wie der Hausbesitzer Vietz in Litau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb.
*) in Backnang bei G. H. Kostenbader

Rechnungstabellen
sind stets vorräthig bei
G. H. Kostenbader.

Backnang.

Bier!

Morgenden **Sonntag den 27. Oktober** gibt es wieder neues glanzhelles Bier in ausgezeichneter Qualität, wozu freundlichst einladen
Carl Lehmann z. Adler.
J. P. Vinçon z. Löwen.

T Der am nächsten Dienstag stattfindenden Bezirksschulversammlung sowie allen Gemeinden legen wir die in nachstehendem Artikel enthaltene Frage dringend ans Herz.

Der Artikel ist aus der deutschen Gemeindezeitung in die württembergische „Zeitschrift für die Gemeinde-Verwaltung" übergegangen.

Die Einrichtung der Schulzimmer.

Zu Anfang des Jahres 1864 beauftragte die Erziehungs-Direktion des Kantons Neuenburg den Dr. L. Guillaume mit der Untersuchung der öffentlichen Schulen des Kantons in Betreff ihrer Gesundheitsverhältnisse. Ueber das Ergebniß seines Auftrages hat Herr Guillaume einen ausführlichen Bericht erstattet, aus welchem hier ein kleiner Theil, nämlich über die Bänke und Tische in den Schulsälen veröffentlicht werden soll,*) weil die dort geschilderten Gebrechen sich gewiß auch in vielen unserer Schulen finden, ohne daß sie bisher die gebührende Beachtung gefunden hätten. In dem Berichte ist gesagt:

„Wenn man in ein Schulzimmer tritt, so ist das Erste, was in die Augen fällt, die große Verschiedenheit in der körperlichen Haltung der Schüler, die meistens mehr oder weniger auf oen Bänken liegen oder doch in sich zusammengesunken da sitzen. Diese Thatsache ist auch die beständige Ursache der Klagen und Ermahnungen des Lehrers und der Theil der Disciplin, der am schwersten zu handhaben ist. Auch helfen Drohungen und Strafen in der Regel nur so weit, von den Schülern auf einen kurzen Augenblick eine höhere Anspannung ihrer Kräfte zu erlangen. Gar bald erlahmt die Aufmerksamkeit, die Kinder geben nach und nach die vorgeschriebene Haltung auf, ihre Muskeln erschlaffen, sie lassen den Kopf nach hinten oder auf die Seite fallen; einige stützen sich mit den Armen auf den Tisch, so daß der Kopf fast zwischen den Schultern verschwindet, andere verkrümmen ihren Oberkörper, einzelne knieen sogar auf der Bank. Alle diese Stellungen werden nach einander gewählt und wieder aufgegeben, und die ganze Festigkeit und Strenge des Lehrers sind kaum hinreichend, in der Gesammtheit der Klasse einen gewissen Schein der Ordnung aufrecht zu halten.

„Es ist indessen leicht begreiflich, so wie man die Tische und Bänke der Schule aufmerksam betrachtet, wie unmöglich es dem Kinde wird, das zu stundenlanger Regungslosigkeit verdammt ist, einem Unterricht eifrig zu folgen, ohne jeden Augenblick seine Stellung zu verändern. Ich schreibe das Bedürfniß nach Bewegung und das hieraus entstehende Geräusch einzig der Ermüdung zu, welche die Kinder erfahren müssen.

„Die Ermüdung hat verschiedene Ursachen. Sie rührt erstlich und hauptsächlich von der so langen Zeit her, während deren die Schüler mit anhaltender Aufmerksamkeit dem Unterricht folgen müssen; dann vom Sitzen ohne Rücklehne; endlich von dem Mangel jedes Verhältnisses zwischen der Größe des Schülers und den Maßen der Tische und Bänke. Jedermann weiß, daß man nur zur Hälfte ruht, wenn man sitzt. Der Rumpf wird von den Muskeln des Rückens, der Kopf von denen des Nackens in verticaler Richtung erhalten und die Anstrengung der Muskeln zur Innehaltung des Gleichgewichts der betreffenden Körpertheile ist beträchtlich, besonders wenn man auf einer Bank ohne Lehne sitzt. Nach Verlauf einer gewissen Zeit bedürfen die in Anspruch genommenen Muskelgruppen der Ruhe. Ihre Contraction läßt nach, sie erschlaffen und der Rumpf ohne Stütze neigt sich nach vorn, der Kopf hängt auf den Schultern, und alle Stellungen der Schüler, die wir oben angegeben und die oft den Lehrer schier zur Verzweiflung bringen, erfolgen nun mehr oder weniger, je nach der mehr oder weniger kräftigen Körperbeschaffenheit der Kinder.

„Die Nachtheile, welche daraus für die Gesundheit der Schuljugend entstehen, sind in die Augen springend, und es ist Pflicht des Arztes, energisch darauf zu dringen, daß die Kinder nicht länger die Martern zu erdulden haben, die ihnen gegenwärtig auferlegt sind."

Außer dem Mangel an Rücklehnen hat Dr. Guillaume noch einen andern Mißstand in den Schulbänken hervorgehoben, nämlich den, daß sie in der Regel zu hoch sind. Er sagt hierüber:

„Wenn das Kind gut sitzen soll, so müssen seine Füße auf dem Boden, einer Querleiste oder einem Schemel ruhen, und die Beine in einem rechten Winkel gebogen sein. Dies ist selten der Fall. Abgesehen von der Höhe des Tisches und seiner zu weiten Entfernung von der Bank, fand es sich, daß die meisten Kinder, wenn sie den Boden mit ihren Füßen berühren wollten, gezwungen waren, bis an den Rand der Bank sich vorzuschieben, wenn sie die Beine nicht wollten hängen lassen. In beiden Fällen wird ein nachtheiliger Druck auf die Nerven und Blutgefäße der unteren Extremitäten ausgeübt, und dieser Druck erklärt hinreichend die Pendelbewegung, welche die Kinder so gerne den Beinen geben, und die durch Müdigkeit und Unbehagen hervorgerufenen fortwährenden Veränderungen in ihrer Haltung. Diese Unruhe der Kinder reizt dann natürlich den Lehrer zu nutzlosen Drohungen und Strafen."

Der Mangel an Rücklehnen erzeugt nach dem Urtheile des Verfassers den dicken Hals oder sogenannten Schulkropf, der, wenn er auch in der leichten Form, in welcher er in der Regel erscheint, bei oberflächlicher Betrachtung kaum bemerklich ist, doch vielfach vorkomme; eine andere damit zusammenhängende nachtheilige Folge bestehe in den häufigen Kopfschmerzen und dem nicht selten habituellen Nasenbluten der Kinder. Ein weit schwererer Uebelstand werde häufig durch das Mißverhältniß der Höhe von Bank und Tisch erzeugt, nämlich die Verkrümmung der Wirbelsäule. Hierüber heißt es in dem Berichte:

„Jene Krankheitsform, welche in den Schulen unter dem Namen der hohen Schulter bekannt ist, erscheint viel öfter, als man es sich vorstellt. In den meisten Fällen freilich ist die Verkrümmung kaum merklich, doch kann man die Aufmerksamkeit der Eltern und Lehrer nicht genug auf diese Krankheit hinweisen, welche Anfangs unbemerkt bleibt, weil das Kind selbst sie nicht beachtet, und besonders, wenn es ein Mädchen ist, aus Eitelkeit sie so lange verbirgt, bis das Uebel in die Augen fällt. Die Krümmung der Wirbelsäule entsteht besonders, wenn der Tisch zu hoch ist. Die rechte Schulter des Kindes wird dann beim Schreiben, wo der Vorderarm auf dem Tische ruhen soll, in die Höhe geschoben."

Die Richtigkeit der in dem Berichte niedergelegten Ansicht wird sodann statistisch durch Ziffern belegt.

*) Nicht minder wichtig für die Gesundheitsverhältnisse sind die Ergebnisse von Pettenhofer's Untersuchungen, wonach 10,000 Raumtheile gesunder Luft 5 bis 4, gedrängtvolle Auditorien 32, gefüllte Schulzimmer 72, Grubenluft im Mittel 78, 5 Raumtheile Kohlensäure liefern. Vrgl. Sammlung wissenschaftlicher Vorträge von Virchov und Holzendorff. 19. Heft. Seite 18.

Hopfenbericht.

London, den 17. Oktober 1867.

Bei der letzten Hop Fair in Weyhill, der bedeutendsten Englands für inländisches Produkt, zeigten sich die Pflanzer etwas mehr geneigt zu Concessionen, was Veranlassung zu bedeutenden Einkäufen und zuletzt zu einer Preiserhöhung von 5 bis 8 Sch. per Ctr. gab. — Die Preise bewegen sich jetzt für

Mid u. East Kent	zwischen	9—12	Pf. St.
Weald of Kents	„	7—9	„
Sußex	„	7—9	„
Farnharms	„	9—12	„

Bairische Markthopfen werden dagegen immer noch zu 6 Pf. St. bis 6 Pf. St. 10 Sch., ganz feine Waare zu 7 Pf. St. bis 7 Pf. St. 10 Sch. offerirt. Elsäßer 6 Pf. St., Belgier 5 Pf. St., wozu nicht unbedeutende Contracte abgeschlossen werden. Der Import in letzter Woche betrug:

1043	Ballen	von	Antwerpen,
318	„	„	Bremen,
361	„	„	Calais,
1120	„	„	Dünkirchen,
689	„	„	Hamburg,
111	„	„	Harburg,
205	„	„	Ostende,
816	„	„	Rotterdam,
374	„	„	Boulogne,
10	„	„	St. Petersburg.

Leider sind in Folge des bedeutenden Preisrückgangs viele auf Lieferung s. Z. gekaufte Hopfen zur Verfügung gestellt worden, so daß längere Zeit bedeutende Quantitäten angehäuft waren. Um das Geld rasch umzusetzen und den erlittenen Verlust durch neue Geschäfte wieder möglichst gut zu machen, entschlossen sich die Eigner, in den sauren Apfel zu beißen und ihre Dispositionswaare à tout prix zu realisiren. — Dieß brachte eine große Panique auf unserem Markt hervor, so daß selbst die billigsten Offerte unberücksichtigt blieben und vollkommene Geschäftslosigkeit trat ein; nur einige spekulative Köpfe benützten den richtigen Moment zum Einkauf, was dem Geschäft wieder einen neuen Impuls gab und andern etwas furchtsameren Gemüthern Veranlassung, dem gegebenen Beispiel nachzufolgen. — Mit meinem Nächsten kann ich vielleicht einen Aufschlag von 10 Sch. melden. — Wenn die Gerstenpreise niederer wären, und die Aussichten auf weniger Wein und Obst-Most weniger günstig, so müßten die Hopfenpreise unfehlbar wieder bedeutend in die Höhe schnellen. —

Um mich vom Gang des Marktes in Weyhill selbst zu überzeugen, reiste ich vor einigen Tagen an Ort und Stelle. Was mich dort besonders interessirte, war die schöne gleichmäßige Farbe der dort zum Verkauf ausgestellten Hopfen.

Das Trocknen derselben wird in England mit der größten Sorgfalt behandelt und etwa braun gewordene Dolden sorgfältig beseitigt. Letztere eignen sich zur Bereitung des Porter-Biers, während schöne hellfarbige Waare zu dem feinen Pale Ale oder Scotch Ale verwendet wird und hohe Preise gilt. — Könnte die gleiche Behandlung nicht auch in Deutschland, speziell Württemberg eingeführt werden? —

Verschiedene Nachrichten.

Backnang, den 25. Oktbr. Der hiesige Gewerbeverein hat in einer am letzten Mittwoch abgehaltenen Versammlung sich für den mit Preußen abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrag und das in politischer Beziehung damit zusammenhängende Schutz- und Trutzbündniß ausgesprochen und beschlossen, diese Kundgebung dem Abgeordneten Nägele mitzutheilen und den Wunsch beizufügen, er möge in der Kammer für diese Verträge stimmen.

Stuttgart den 24. Okt. Je näher der Zeitpunkt herannaht, in welchem die Entscheidung über die unsere staatliche Zukunft so tief berührenden Verträge mit Preußen fallen muß, desto bedeutsamer mehren sich die Aussichten für Annahme der Verträge. Die badischen Abgeordneten haben das Schutz- und Trutzbündniß mit allen gegen 1 Stimme und den Zollvertrag einstimmig angenommen; die bayrische Abgeordnetenkammer hat den Zollvertrag mit 117 gegen 17 Stimmen genehmigt. Auch Diejenigen, welche jetzt ihre Hoffnung auf die bayrische Reichsrathskammer, als den letzten Hort des Widerstandes, setzen, welche vermeinen, die feudalen und ultramontanen Kräfte dieser Kammer würden, trotz der überwältigenden Mehrheit in der Volkskammer, im Stande sein, dem unaufhaltsamen Gang der Geschichte ein Halt zu gebieten, werden — sich getäuscht sehen. Damit fiele der letzte Rückhalt für die etwaige Verwerfung in Württemberg. In der That äußern sich auch berufene Beurtheiler der Stimmung in den Abgeordnetenkreisen, selbst solche, welche für ihre eigene Person gegen die Verträge gesinnt sind, dahin, daß der zunächst zur Berathung kommende Zollvertrag sicher die nöthige Mehrheit bekommen werde. Dieß ist gar nicht anders zu erwarten, nachdem in den letzten Wochen in den weitesten Kreisen die von unsern Handeskammern klar ausgesprochene Erkenntniß sich Bahn gebrochen hat, daß für Württemberg das Verbleiben im Zollverein eine Lebensfrage ist, und daß die Verwerfung des Vertrags eine absolute Isolirung des mit einer so weitgestreckten Grenze gesegneten Staates wäre. Die Kammer, den verschiedenen Schichten des bedrohten Erwerbslebens angehörig, wird denn die erwünschte Befreiung von gerechter Sorge sofort dem Lande gewähren.

Karlsruhe, 23. Okt. Heute genehmigte die erste Kammer einstimmig den Zoll- und Handelsvertrag, den Vertrag über die Abgabeerhebung von Salz, den Gesetzentwurf über die Zollparlamentswahlen und den Allianzvertrag mit Preußen.

Karlsruhe, 19. Okt. In der heutigen Abendsitzung der zweiten Kammer wurde das Wahlgesetz zum Zollparlament einstimmig angenommen. Dasselbe schließt sich dem norddeutschen Wahlgesetz fast wörtlich an, nur wird die Wählbarkeit auf jeden Wahlberechtigten ausgedehnt,

der einem zum Zollverein gehörigen deutschen Staat seit 3 Jahren angehört.

Stuttgart, 24. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern Abend nach 5 Uhr mit Extrazug von Friedrichshafen hier angelangt.

Stuttgart, 22. Okt. Heute früh 4 Uhr passirte der Kaiser von Oestreich auf der Reise nach Paris unseren Bahnhof. In Oos sei er vom Großherzog von Baden und dem König von Preußen freundlichst und herzlichst begrüßt worden. Sein Aufenthalt in Paris wird 5 Tage dauern. Auf der Rückreise wird er einige Stunden in Karlsruhe verweilen, hier im Schlosse übernachten und andern Tags den König von Bayern besuchen. (Sch. M.)

Stuttgart. Bis jetzt hat die Kammer der Abgeordneten den Etat für das Departement des Innern erledigt. Im Allgemeinen boten die Verhandlungen kein besonderes Interesse dar.

† In der 16. Sitzung der Kammer der Abgeordneten (am 23. Oktbr.) stand auf der Tagesordnung der Gesetz-Entwurf, betreffend die Entschädigungsleistung für Hausthiere, welche zum Zweck der Unterdrückung der Rinderpest getödtet werden. (In der nächsten Nummer werden wir Näheres darüber berichten.)

† Der mit der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank verbundene Capitalisten-Verein hat seinen Zinsfuß von 4½ auf 5 Prozent erhöht, und dehnt diese Erhöhung nicht nur auf die künftigen, sondern auch auf alle früher gemachten Einlagen aus.

Stuttgart, 22. Okt. Durch Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern wird die Vorschrift, wornach im Lande wandernde ausländische Handwerksgehilfen auf Verlangen einen gewissen Baarschaftsbesitz aufweisen mußten, aufgehoben.

Stuttgart, 21. Okt. Heute verlassen die vier badischen Wachtmeister, welche beim hiesigen Reiterregiment als Instruktionsunteroffiziere für das neue Reglement thätig waren, unsere Stadt, nachdem ihnen die Unteroffiziere des Regiments am Samstag Abend ein solennes Abschiedsfest gegeben hatten, wobei jedem derselben ein werthvolles Andenken überreicht wurde.

(Volksversammlungen.) Bei der Versammlung in Brackenheim erklärte der Abg. Finanzrath Schneider, für die Verträge mit Preußen stimmen zu wollen. Beschlüsse wurden keine gefaßt. — In Neckarsulm sprach die Mehrheit der zahlreich besuchten Wählerversammlung ihrem Abg. Regierungsrath Schwandner gegenüber, welcher sich für die Verträge erklärte, den Wunsch aus, er möge in der Kammer gegen dieselben stimmen. — Eine etwa von 300 Personen besuchte Versammlung in Winnenden hat dem dabei anwesenden Abg. des Bezirks Waiblingen, ref. Stadtschulth. Steinbuch, welcher sich dahin aussprach, man müsse eben den Zollvereinsvertrag annehmen und das Schutz- und Trutzbündniß stehe ja im engsten Zusammenhang damit, erklärt, daß sie gegentheiliger Ansicht sei. Nur etwa 4 Personen sollen sich für Annahme des Zollvereinsvertrags ausgesprochen haben. Von allen Seiten bestürmt, beide Verträge zu verwerfen, habe Steinbuch zuletzt erklärt, daß er seine Ansicht noch keineswegs festgestellt habe.

Ludwigsburg, den 19. Oktbr. In der Ludwigsburger Thalkaserne, einem früheren Hundestalle des Königs Friedrich steht die Prügelstrafe, wenn auch theoretisch abgethan, doch praktisch in vollem Flor. In der letzten Zeit mußten sich verschiedene Offiziere des dortliegenden 3. Infanterieregiments eine öffentliche Kritik als Prügler ihrer Untergebenen gefallen lassen, und erst kürzlich hat sich der Oberlieutenant St. desselben Regiments herausgenommen, seinen tauberbischofsheimer Säbel zum Grün- und Blauschlagen eines machtlosen Untergebenen zu mißbrauchen. Kein Wunder, daß dieses offiziell noch nicht getaufte Regiment im Munde des Publikums den Namen „Prügelregiment" und seine Kaserne den Beinamen „Klein-Mecklenburg" führt! (Schw. V.Z.)

Ehingen den 21. Okt. Der heutige Schafmarkt war sehr stark befahren. Circa 36,000 Stück wurden zu Markte gebracht. Die Preise fielen gegen die vorigen Märkte um 2—3 fl. per Paar; der Handel in fetter Waare blieb flau; ausländische Käufer hielten zurück, und der Markt schloß in matter Stimmung.

† In Eßlingen ist der berüchtigte Dieb Krumrey, einer der gefährlichsten Gauner, nun schon zum zweiten Male aus dem Bezirksgefängniß ausgebrochen.

† Der Calwer Handelsverein hat sich für die Annahme des Zollvereinsvertrags ausgesprochen, indem er davon ausgieng, daß die Bedenken, welche der Annahme des Vertrags entgegenstehen, durch die verderblichen Folgen einer Lösung des Zollvereins für Handel und Industrie überwogen werden.

Paris, 23. Okt. Der Kaiser von Oestreich kam heute Nachmittag um 3 Uhr im Bahnhof an, wo ihn Kaiser Napoleon erwartete, und begab sich mit einem Gefolge von Carabiniers sofort in's Palais Elysée.

Paris, 24. Okt. P. Limayrac sagt im Constitutionnel: Die Bevölkerung von Paris hat den Kaiser von Oestreich sympatisch aufgenommen, welcher das glorreiche Werk, sein Land durch nützliche Reformen und weise Freiheit wieder herzustellen, mit Muth unternommen hat und entschlossen verfolgt.

Herbstsache und Weinpreise.

Aichelbach und Zell. Die Weinlese beginnt in beiden Orten nächsten Dienstag den 29. d. Mts., und man hat gegründete Aussicht auf eine recht befriedigende Qualität, was zwar Vetter in Oppenweiler aus Handwerksgründen vorerst nicht glauben will. Schätzung zusammen 300 Eimer. Keinen Frost. Käufer willkommen!

Besigheim. Löchgau, 23. Okt. 22 und 25 fl. Vorrath 500 Eimer. — Lauffen den 23. Okt. 40 bis 48 fl. Lese geht morgen zu Ende. Vorrath 2000 Eimer, da die Quantität die Schätzung übersteigt.

Cannstatt. Stetten, 23. Okt. 35 fl. — Wangen, 23. Okt. Einige Käufe zu 25 und 27 fl.

Schorndorf. Schnaith den 22. Okt. Käufe zu 36 und 37 fl. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht.

Schorndorf. Schnaith, 23. Okt. Verkauf gut zu 35 — 38 fl. und auf Schläge. Schon noch Vorrath. — Geradstetten, 23. Okt. Ein Kauf zu 33 fl. Manches auf Schläge. Gewicht bis zu 75 Grad. Lese im vollen Gange. — Grunbach, 23. Okt. Lese begonnen. Gewicht von Weißem zu 75 Grad.

Nürtingen. Neuffen den 22. Okt. Gewicht des rothen Gewächses 78 Grad.

Vaihingen. Horrheim, 23. Okt. Mehreres zu 33 und 34 fl. verkauft. Lese in der Hauptsache beendigt. Gemischtes Gewächs 71 Grad. Kleyner 80 Grad. Käufer erwünscht.

Weinsberg. Willsbach, 23. Okt. Gemischtes Gewächs 33 — 35 fl., mehr rothes 40 fl. Lese dauert fort.

Neckarsulm, 22. Oktbr. Die hiesige Weingärtner-Gesellschaft, welche heuer wieder einer tüchtigen Leitung sich erfreut, bethätigt bei ihrer mit dem Frühgewächs begonnenen Arbeit eine solche Sorgfalt und Umsicht und handhabt insbesondere die Auslese so strenge, daß das kaufslustige Publikum zum Voraus versichert sein kann, hier wieder einen besonders guten Neuen vorzufinden. Das dießjährige Erzeugniß, voraussichtlich etwa 125 rothes und 250 Eimer weißes Gewächs, wird, da die allgemeine Lese nicht vor dem 24. d. M. beginnt, erst Anfangs November zur Versteigerung kommen. Es werden für rothes Gewächs 3 Klassen eingehalten mit Clevnern, Rißlingen und Trollingern, jede Gattung für sich gehalten, Alles gebeert und im Faß zur Gährung gebracht, wovon sich die Gesellschaft ein sehr gutes Resultat verspricht. Daneben kommen dann 3 Klassen weißes Gewächs vor, welche von allen nicht vollständig reifen oder nothgelittenen und zu einer 7. Klasse bestimmten Trauben frei gehalten werden. Nach allen Anzeichen wird diese Weinversteigerung stark frequentirt werden und die hiesige Weingärtner-Gesellschaft ihr Renomme von Neuem bewähren. (N. Z.)

(Herbstbericht aus Baden.) Schliengen, 18. Okt. Die Weinlese ist bei uns gestern beendigt worden, und hat das Ergebniß unsere Erwartungen übertroffen, indem es nicht nur der Beschaffenheit nach in den besseren Lagen dem 62er Jahrgang gleichkommen dürfte, sondern auch hinsichtlich der Menge günstiger ausfiel, als man hoffte.

Sasbach, 18. Okt. Mit dieser Woche geht der Herbst hier zu Ende. Das Ergebniß ist der Menge nach im Ganzen unter 1866, hinsichtlich der Güte aber viel über der Erwartung ausgefallen. Gewicht 70 bis 92 Grad nach Oechsle. Verkauft wurde bis jetzt der Weiße zu 16 fl. bis 22 fl. die Ohm. Wenn aber die Verkäufe nicht so übereilt worden, wären sicher höhere Preise erzielt worden.

Lebensmittel-Preise am 25. Okt. 1867.
8 Pfd. Kernenbrod 38—40 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32 bis 34 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3¼ bis 3½ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16—17 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ 17—18 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 14 bis 15 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14 bis 15 kr.

Backnanger Schranne
vom 23. Oktober 1867.

Kernen	— fl. — kr,	9 fl. 12 kr.,	— fl. — kr.
Dinkel	6 fl. — kr.,	5 fl. 54 kr.,	5 fl. 48 kr.
Gerste	— fl. — kr.	bis — fl. — kr.	
Haber	4 fl. 48 kr.,	4 fl. 38 kr.,	4 fl. 30 kr.

Heilbronner Fruchtpreis, 23.
Gerste 5 fl. 24 kr. — 5 fl. 30 kr.
Dinkel 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 24 kr.
Haber 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 40 kr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 128. Dienstag den 29. Oktober **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

An die K. Pfarrämter. Bevölkerungs-Aufnahme betreffend.

Die K. Pfarrämter, welchen heute die Bevölkerungslisten des vorigen Jahrs Behufs Richtigstellung der örtlichen Exemplare zugegangen sind, werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 12. Okt. 1846 (Reg.-Bl. S. 468) ersucht, die Listen über die Bevölkerungs-Aufnahme auf 3. Dezember 1867 längstens bis 3. Januar 1868 hieher einzusenden.

Den 26. Oktober 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Fahrniß-Auktion.

Aus dem Nachlaß des † Metzgers Johannes Maier wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in Mannskleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath,

am **Mittwoch den 30. Okt. 1867** von Vormittags 9 Uhr an im Wohngelasse des Metzgers Hampp im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Oktober 1867.

K. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

Ebersberg.

Weinlese.

Die allgemeine Weinlese beginnt dahier am **Montag den 28.** d. M. und es werden die Hrn. Weinkäufer darauf aufmerksam gemacht, daß die hiesige Markung heuer von Frost und Hagelschaden gänzlich verschont geblieben ist und die Weinberge noch grün belaubt sind.

Sorgfältige Auslese ist angeordnet und für rasche Beförderung der Herrn Weinkäufer wird Sorge getragen.

Den 24. Oktober 1867.

Schultheißenamt.
Gaßmann.

Backnang.

Verlorenes.

Es ist in der Nacht vom 22. auf den 23. d. Mts. auf dem Wege von hier nach Ludwigsburg ein Päckchen Kalbleder, gezeichnet K. E. 102, im Gewicht von 17 Pfd., verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei Fuhrmann Frank hier abzugeben.

Backnang.

Zimmer zu vermiethen.

Es ist ein hübsches, möblirtes, heizbares Zimmer für einen anständigen ledigen Herrn oder ein Frauenzimmer bis Martini zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Stelle-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen, die auch in einer Wirthschaft Dienste leisten kann, sucht auf Martini eine Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind stets guterhaltene, ungarische Weinfässer im Gehalt von 3 Imi bis 2½ Eimer zu haben, wozu Liebhaber freundlich einladet

Joh. Grünz. Rößle.

Sulzbach.

Für eine berühmte

mechanische Spinnerei

nimmt fortwährend

Flachs, Hanf und Werg

gegen äußerst billigen Lohn zu spinnen an **Ch. Schwarz,** Färber.

Kleinaspach.

Einen beinahe noch neuen **Kastenofen** Nro. I. mit eisernem Helm und einen **Kanonen-Ofen** Nro. I., beide mit Stein, hat zu verkaufen.

Fr. Schmid.

300—350 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen Georg Rombold in Maubach.

Strümpfelbach.

40 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft auszuleihen

Jakob Körner.

Backnang.

Gutkochende Erbsen und Linsen, Welschkorn, feine Kernenkleie, Nachmehl empfiehlt Saifensieder Schächterle.

Backnang.

Einen **Kochofen** mittlerer Größe mit neuer Kochplatte hat billig zu verkaufen W. Müller, Apotheker.

Backnang.

Einen **Koch-Ofen** mittlerer Größe verkauft Fried. Aug. Winter.

Backnang.

Löflund's Präparate.

Mit Liebig's ausdrücklicher Genehmigung.

Liebig's Nahrungsmittel

in Extractform zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge; bestens empfohlen von Herrn Prof. Dr. v. Breit in Tübingen und andern ärztlichen Notabilitäten. p. Flacon 36 kr.

Liebig's Malz-Extract.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten u. s. w. Stets vorräthig in beiden hiesigen Apotheken und bei Apotheker Nick in Sulzbach. p. Flacon 36 kr.

Backnang.

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter hat aus Auftrag zu verkaufen:

4 Eimer guten 1863 Wein.

Küfer Streker.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **24** kr. und halben zu **12** kr. bei **Albert Müller** in Backnang.

Herbstsache und Weinpreise.

Willsbach. Die seitherigen Preise, 33 fl. — und mehr, werden sich nicht halten, da nur wenige Käufer kommen. Letztere sind sehr erwünscht. Vorrath 1400 Eimer.

Besigheim, 24. Okt. Einige Käufe von 33—42 fl. Lese nahezu beendigt. Erzeugniß ca. 2000 Eimer. Käufer erwünscht. — Lauffen, 24. Okt. 40—47 fl. Lese geht heute zu Ende. Vorrath 1800 Eimer. Noch wenig verkauft.

Besigheim. Stadt Besigheim den 25. Okt. Ausstich Bergwein 42—48 fl. Mittelgewächs 33—34 fl. Verkauf langsam. — Lauffen, 25. Okt. 40—45 fl. Lese beendigt. Vorrath 1800 Eimer. Seit gestern was lebhafterer Verkauf, doch noch viel feil. — Löchgau, 25. Okt. 22 bis 25 fl. Käufer fehlen.

Brackenheim. Stadt Brackenheim, 24. Okt. 33, 35 und 36 fl. Verkauf langsam. Käufer sehr erwünscht. Lese dauert noch in nächster Woche fort.

Brackenheim. Stadt Brackenheim, 25. Okt. 27—36 fl. Verkauf langsam. Käufer erwünscht. Lese dauert fort.

Heilbronn. Flein, 24. Okt. Gewicht 78—80 Grad. Vieles feil. Käufer erwünscht.

Heilbronn. Thalheim den 25 Okt. Einige Käufe zu 25—30 fl. Käufer erwünscht. Lese noch nicht beendigt. Vorrath 700 Eimer.

Künzelsau. Ingelfingen, 24. Okt. Käufe zu 33, 36, 43 fl., meistens aber auf Mittelpreis. Verkauf stockt. Vorrath noch 800 Eimer. Gewicht von gemischtem weißem Gewächs aus der Kufe 77 Grad.